ZWIEBEL TURM

3/2019 Gemeindemagazin der evangelischen Kirchengemeinde Hirschberg-Großsachsen

Auf ein Wort: Wegweisende Monate

Im Rückspiegel: Hochzeit + Taufe = „Traufe“ – Gemeindeausflug in die Hermann-Hesse-Stadt – Kirchenchorausflug nach Limburg – Villa rustica-Gottesdienst

„PalatinaKlassik Gala“ im Oktober, „Zwingli“-Film im Olympia-Kino

Joanna Lenk – Die Neue auf der Orgelbank

Menschen in unserer Gemeinde: Renate Bohl, Dieter Korsch

14. Lebendiger Adventskalender 2019

Die Taufe als Wasserzeichen (eine Predigt) Bei Zobels in Boitzenburg

11. Sagenhafter Vorleseabend „Auf den Spuren Theodor Fontanes - Sagen aus dem Havelland und der Mark Brandenburg“ am 16. Januar 2020

Gottesdienste vom 29.09. (Großs. Erntedank) bis 24.11. (Ewigkeitssonntag)

Auf ein Wort

Wegweisende Monate …

Liebe Gemeinde,

der Sommer ist vorbei. Meine Familie und ich haben meine Elternzeit genutzt, um zu reisen. In den Sommermonaten muss ein bisschen entspannt werden. Doch irgendwann ist jede große Reise vorbei, die Ferien zu Ende und es geht zu Hause dort weiter, wo man zuvor aufgehört hat.

Kennen Sie das Gefühl? Im September scheint das Jahr einen zweiten Anfang zu nehmen. So wie früher: Das neue Schuljahr geht los! Vorfreude und Anspannung zugleich. Wer wird wohl neben mir sitzen? Welche Klassenlehrerin bekomme ich? Das war einmal. Heute geht es vermutlich mehr um Arbeit, Gesundheit oder Familie.

Und jetzt im Herbst
sind wir bereits wieder mittendrin im Geschehen. Für unsere evangelische Kirchengemeinde in Großsachsen werden es wegweisende Monate sein. Am 1. Advent wird der neue Kirchengemeinderat (im Folgenden: KGR) gewählt, der unsere Gemeinde mitgestalten und -organisieren wird. Durch Ihre Stimme wird das Gremium demokratisch gewählt!
Es ist für mich eine große Freude und unverzichtbar, dass die evangelische Kirche in Deutschland und ihre Gemeinden demokratisch organisiert sind.

Es ist ein Qualitätsmerkmal,
dass unsere religiöse Gemeinschaft nicht von göttlichen Führern regiert wird, sondern von Menschen, die wir in regelmäßigen Abständen wählen, ab- oder wiederwählen können. Denn kein Mensch hat das Recht, im Namen Gottes über andere zu herrschen. Der gewählte KGR wird zum Beispiel dafür sorgen, dass der Pfarrer sich kein goldenes Bad im tebartzianischen Stil, mit Ihrer finanziellen Unterstützung, gönnt. Der KGR sorgt dafür, dass nicht allein die Kirche bestimmt, sondern immer auch die Menschen der Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen.

Nicht die Kirche macht die Kirchengemeinde,
sondern die Gemeinde, die sich zur Kirche bekennt. Machen Sie mit! Nehmen Sie an der Wahl teil. Seien Sie kritisch in Ihren Forderungen. Schlagen Sie Kandidaten vor. Schenken Sie den Kandidaten ihr Vertrauen, damit Sie für die Aufgaben ausgerüstet sind. Dieser Herbst wird Veränderungen für unsere Kirchengemeinde bringen und ich bitte Sie dabei um tolerantes Mitgestalten.

Durch Toleranz kann ein neues und gutes Miteinander entstehen.
Durch Toleranz muss ich in schwer zumutbaren Situationen nicht fliehen oder in eine aggressive Abwehr gehen. Nicht jeder, der anderer Meinung ist, ist ein Feind. Toleranz hilft, sich mit offenen Augen und offenen Sinnen dem Neuen zu stellen, anfängliche Angst zu überwinden, eigenes Denken und Handeln zu bestätigen oder aber entsprechend neue Gegebenheiten auch zu korrigieren. Wie so oft im Leben:

Wer eine Herausforderung annimmt und erfolgreich bewältigt,
wird mit Glücksgefühlen belohnt. Unser Lehrer, Jesus von Nazareth, hat uns das in vielen seiner Geschichten erklärt, z. B. in Mt 7: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Es sind immer wieder die menschlichen Begegnungen, Entscheidungssituationen, wie Wahlen, die Toleranz benötigen, um Frieden und Freiheit zu schützen. Ja zur Toleranz und ein Ja zur Intoleranz, wenn Freiheit und Toleranz gefährdet sind. Auf diese Weise, so denke ich, kann die KGR-Wahl ein Gewinn für uns alle werden.

An dieser Stelle möchte ich auch unserem neuen, demokratisch gewählten Bürgermeister Ralf Gänshirt gratulieren. Ich wünsche uns eine tolerante und für die Menschen sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Rathaus und evangelischer Kirchengemeinde.

Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Friedel Goetz

Editorial

(ARne Rosenau)

Liebe Leser,

„Herr: es ist Zeit! Der Sommer war sehr groß“,
so beginnt Hermann Hesses „Herbsttag“. Nun haben wir uns von einem „großen Sommer“ verabschiedet. Viele Menschen haben ihn genossen, andere freilich auch unter der drückenden Hitze gelitten. Ziehen wir ein Fazit? Trotz Regenmangels konnten unsere Landwirte wieder eine gute Ernte einbringen, die Gewerbebetriebe haben volle Auftragsbücher, die Schulen sprechen von guten Leistungen ihrer Abgänger und freuen sich über die Neuen. Die Gemeinde Hirschberg hat einen neuen Bürgermeister. Das und viel, viel mehr ist Grund zu danken. Feiern wir Erntedank!

Mit der Ihnen vorliegenden dritten Ausgabe des „Zwiebelturms“ blättern wir in der Chronik unserer Gemeinde noch einmal einige Monate zurück in den Frühsommer, traditionell die Zeit der Ausflüge von Kirchenchor und gemeindlichen Gruppen und Kreisen. Auch die kirchliche Trauung unseres Pfarrers und die Taufe von Söhnchen Karl, an die sich viele Gemeindeglieder gern erinnern werden, fallen in diese Zeit. Auf einigen Seiten dieser Chronik stehen auch aktuelle Zahlen zum Mitgliederstand der Kirchen in Deutschland. Vergleichen wir sie mit denen vieler christlichen Kirchen in anderen Teilen Europas und der Welt, gibt es trotz mancher Zukunftssorge genügend Anlass zu Gotteslob und Dank. Erntedank!

Sakrale Musik gehört unverzichtbar zum christlichen Leben und besonders zum Gottesdienst. Deshalb freuen wir uns sehr über unsere neue Organistin Joanna Lenk, die vor 14 Tagen ihre Arbeit begonnen hat. Und wir freuen uns auf die Sakralen Glanzlichter, die die PalatinaKlassik Gala am 19. Oktober setzen wird. Auch ein Stück Erntedank: Beide Fördervereine der Großsachsener Kirchen richten dieses Konzert in ökumenischer Zusammenarbeit aus.

Und schließlich wollen wir uns zum Erntedank bei unserem Kirchengemeinderat bedanken, der mit großem Einsatz klug und verantwortungsvoll die Geschicke unserer Gemeinde geleitet und auch die Arbeit des „Zwiebelturms“ unterstützt hat. Mit dem Ablauf des Kirchenjahres am 30. November endet die achtjährige Amtszeit des KGR. Beteiligen Sie sich bitte an der Wahl des neuen KGR am 1. Dezember!

Mit einem Gedicht von Eduard Mörike verabschieden wir uns in den Herbst und wünschen Ihnen eine gute Zeit, Ihr Redaktionsteam.

Septembermorgen
(Eduard Mörike, 1827)

Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.

Impressum

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen
Der Kirchengemeinderat
Breitgasse 10
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro
Gabriele Schmitt
Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr

Redaktion
ARne Rosenau (v. i. S. d. P.),
Pfr. Friedel Goetz, Gabriele Schmitt,
Dr. Klaus Schmidt, Kirsten Tang, Inge Winkler.

Für den Inhalt eines Artikels ist der jeweilige Redakteur verantwortlich.

Fotos
Ulli Böhler, Silvia Mußotter,
ARne Rosenau, Inge Winkler,
www.gemeindebrief.de, Roger Schäfer

Konzeption, Gestaltung und Druck
Schäfer Werbeagentur GmbH
69469 Weinheim
schaefer-werbeagentur.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2019 ist am 6. November 2019

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Unsere Partnergemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Boitzenburg,
Leiter: Pfr. Martin Zobel,
pfarramt-boitzenburg@kirche-uckermark.de
www.kirche-boitzenburg.de

Konto Kirchengemeinde
Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE10 6729 0100 0051 7257 00

Konto Förderverein
Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE69 6729 0100 0059 6216 02

Dieses Magazin wurde mit recyceltem Papier produziert.

Im Rückspiegel

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen“

(Gaby Barzyk u. Inge Winkler, Kirchengemeinderätinnen)
Unter diesem schönen Bibelwort aus Rut 1, 16+17 stand der Traugottesdienst unseres Pfarrers Friedel Goetz und Dr. Elena Anahita Moghaddam-Goetz. In der voll besetzten Kirche hielt Pfrin. Ilka Sobottke den Trau-Gottesdienst und anschließend die Taufe von Karl Amadeus Lazare Goetz. (Von ihr stammt das schöne Wortspiel Hochzeit + Taufe = Traufe.) Im Spalier der Gemeinde zog das Brautpaar vom Kirchenportal bis in den Pfarrgarten. Dort schloss sich ein fröhlicher Sektempfang für Familie und Gemeinde an.

Gemeindeausflug in die Hermann-Hesse-Stadt

(Antje Hirsch,
Fotos von Inge Winkler)
Der 27. Juni verspricht, wieder ein heißer Tag zu werden. Aber im Bus ist es angenehm. Kalte Getränke stehen uns zur Verfügung. Um 9 Uhr geht es los. Nach der Begrüßung der Teilnehmer, dem Auswählen der Speisen und der Vorstellung des Tagesprogramms sind wir schon fast in Pforzheim und der Schwarzwald kommt in Sichtweite.

Die evangelische Stadtkirche „St. Peter und Paul“
Bald ist Calw, die Geburtsstadt Hermann Hesses, erreicht, unser erstes Ziel, die ev. Stadtkirche „St. Peter und Paul“, schon von Weitem erkennbar. Bevor wir den Aufstieg zur Kirche in Angriff nehmen, werden wir von den wunderschönen alten Fachwerkhäusern empfangen. Calw liegt an der deutschen Fachwerkstraße. Nach dem Erklimmen der letzten Treppenstufen erreichen wir das Portal der Stadtkirche, wo wir von zwei freundlichen Herren, dem Pfarrer und dem Organisten, empfangen werden. Nach einem ersten Eindruck von der wunderschönen neugotischen Kirche klettern wir auf die Empore, wo uns der Organist nach einem schönen Orgelvorspiel zu dem Lied „All Morgen ist ganz frisch und neu“, begleitet. Wir erfahren anschließend etwas über die Geschichte der Orgel; die neue versteckt sich hinter dem alten Gehäuse. So wird das schöne Bild der gotischen Kirche nicht gestört. Nach dem Abstieg in das Kirchenschiff erzählt uns der Pfarrer noch viel Interessantes über die Kirchen- und Stadtgeschichte von Calw. Wir haben noch eine kurze Andacht mit anschließendem Segen.

Wie eine Schwarzwälder Kirschtorte entsteht
Dann wird es aber Zeit für das Mittagessen im Brauhaus, das direkt an der Nagold liegt. Dort überrascht uns ein zünftiges Ambiente mit Kupferkessel. Auf das vorbestellte Mittagessen müssen wir nicht lange warten. Das Bier schmeckt vorzüglich. Nach dem Essen ist eine Stunde Freizeit angesagt, in der jeder auf eigene Faust die Stadt erkunden kann. Um 15 Uhr geht es weiter nach Schömberg, wo in einem Kaffeehaus ein „Schwarzwälder Kirschtorten-Seminar“ auf uns wartet. Und das bei einer Außentemperatur von über 30°! Alles ist aber bestens vorbereitet, die Zutaten gut gekühlt. Kaffee wird ausgeschenkt und dazu vor unseren Augen die Schwarzwälder Kirschtorte fachmännisch erklärt und zusammengesetzt. Ein Kunstwerk entsteht, in dem drei Liter geschlagene Sahne und jede Menge Kirschwasser verarbeitet werden. Jeder isst mit großem Vergnügen ein Stück Torte. Zu unserer Überraschung setzt sich dann der Seniorchef des Kaffeehauses an seine Hammondorgel und gibt einige Schunkellieder zum Besten. Doch schon ist es Zeit für den Abschied. Gut gelaunt beginnt die Heimfahrt nach Großsachsen. Trotz großer Hitze ist es doch ein schöner Tag.

Im Rückspiegel

Ausflug nach Limburg a. d. Lahn

(Doris Klaus)
Am 30. Juni startete der diesjährige Kirchenchorausflug nach Limburg. Aufgrund der an diesem Tag zu erwartenden Hitze war die Gruppe etwas geschrumpft, aber das tat der guten Laune keinen Abbruch. Noch war es einigermaßen kühl, im Bus sowieso, und nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, setzte sich der Bus Richtung Limburg in Bewegung. Bereits 1 1/2 Stunden später hielten wir in Rüsselsheim am schattigen Mainufer, wo wir unser ausgedehntes Frühstück einnahmen.

Danach ging es weiter nach Limburg an der Lahn. Bei einer einstündigen Führung durch die Altstadt hatten wir Gelegenheit, wunderschön erhaltene bzw. restaurierte mittelalterliche Häuser zu bewundern.

Limburg liegt am alten Handelsweg Flandern-Byzanz und war im Mittelalter durch den Handel zu Reichtum gekommen. Auch den neugebauten Sitz des ehem. Limburger Bischofs Tebartz-van Eltz konnten wir besichtigen,

allerdings nur von außen, denn sonntags finden dort keine Führungen statt. Der Limburger Dom war natürlich auch einen Besuch wert - kurz entschlossen sangen wir dort „Geh aus mein Herz und suche Freud“ mit Gerhard Hauck als Dirigenten und konnten dabei die tolle Akustik des Doms erfahren.

Auf der Rückfahrt machten wir in Lampertheim Station, trotz der drückenden Hitze musste auch gegessen, vor allem aber auch getrunken werden. Frisch gestärkt fuhren wir danach Richtung Großsachsen, wo wir gegen 19:30 Uhr eintrafen.

Im Rückspiegel

„Sonne und Wolken – Jeder bewertet es anders“

(Kirsten Tang)
Pünktlich zum Gottesdienstbeginn hatten sich die nächtlichen Regenwolken verzogen, und so versammelten sich die zahlreichen Gemeindemitglieder in der Villa rustica zum letzten Gottesdienst vor den Ferien. Ein dank der Sonnenblumen leuchtender Altar, das historische Gemäuer und der Kirchen- und Posaunenchor, es war alles vorbereitet für einen abwechslungsreichen Sonntagvormittag. In seiner Begrüßung ging Herr Pfarrer i.R. Schunck mit einem „zwinkernden Auge“ auf die unterschiedliche Auslegung der Wahrscheinlichkeit auf das Wetter ein. Einige der Besucher hätten sich vor drohendem Regen geschützt, wohingegen die anderen Sonnenbrillen und Sonnenhüte als Schutz mitbrachten. Jeder bewerte die Situation verschieden.

„Berufungen und Herausforderungen“
Zu Beginn des Gottesdienstes machte Pfarrer Schunck mit einer Geschichte deutlich, dass sich in einem Lebenszyklus die Berufungen und Herausforderungen verschieben können, bzw. die eigene Sinnfrage mitunter auch erst in höherem Alter geklärt wird. Ein inzwischen pensionierter älterer Herr, übernahm nach seiner Berufstätigkeit die Unterstützung und teilweise Betreuung seiner Enkelkinder. Dies füllte sein Leben in jeglicher Beziehung aus, und brachte ihn durch die teilweise großen Herausforderungen im Umgang mit den Enkeln zu folgender Gewissheit: „Da musst du über den Sinn des Lebens gar nicht mehr nachdenken“ ...

Pfr. i. R. Dieter Schunck

„Bleibt nicht stehen bei der Skepsis“
Der Predigttext des Sonntags (Lk 5, 1-11) erzählt von der Berufung des Fischers Simon in die Nachfolge Jesu. Pfarrer Schunck gab diese Bibelstelle sehr lebendig und bildhaft in eigenen Worten wieder und nahm die Zuhörer in seiner Erzählung sozusagen mit an den See Genezareth. Dort, wo Jesus Simon auffordert, mit ihm auf den See hinauszufahren und seine Netze wider seiner bisherigen Erfahrungen im tiefen Wasser auszuwerfen. Simon Petrus nimmt diese Aufforderung an und wird im weiteren Verlauf der Geschichte zum „Menschenfischer“ berufen. Pfarrer Schunck ermutigte die Gemeinde „nicht in Skepsis zu verharren“. Gottes Geschichte hat kein Ende, jedes Ende ist ein neuer Anfang.

Wunder geschehen in der Begegnung
Bei der Suche nach Wundern in der heutigen Zeit regte Pfarrer Schunck an, diese in Begegnungen miteinander zu suchen. Gott wirke in den Geschöpfen und es sei erstaunlich, „was Gott an den Menschen tut“.
Herzlichen Dank an Pfarrer Schunck. Mir hat der Gottesdienst ausnehmend gut gefallen. Den Predigttext so lebendig und mitreißend in eigenen Worten widerzugeben, hat mich wirklich beeindruckt. Auch in diesem Jahr hat der Kirchen- und Posaunenchor mit seiner Teilnahme und der Auswahl ihrer Stück musikalische Glanzpunkte gesetzt.

In eigener Sache ...
Ganz persönlich möchte ich noch „meinem Konfirmanden“ für die Teilnahme am Gottesdienst danken. Es ist super, dass Du trotz des offiziellen Beginns der Konfirmandenzeit nach den Sommerferien bereits heute die ersten Aufgaben erledigt hast und da warst. Auch das anschließende Gespräch über den Inhalt und die Predigt war klasse. Versprochen, ich begleite Dich auf Deinem Weg zur Konfirmation und freue mich auf weitere Gottesdienst-Sonntage.

Konfirmand Lukas

Bethel

Kleidersammlung für Bethel

(Pfarramt)

Liebe Gemeinde,
auch in diesem Jahr wird für Bethel gesammelt. Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) können abgegeben werden. Nicht gesammelt werden: Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Herzlich dankt Ihnen die „von Bodelschwinghschen Stiftung Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung“,
Am Beckhof 14, 33689 Bielefeld,
Telefon 0521 144-3779

Pfarramt mit neuer E-Mail-Adresse

(Gabriele Schmitt)
Unser Pfarramt hat jetzt die E-Mail-Adresse ***hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de***

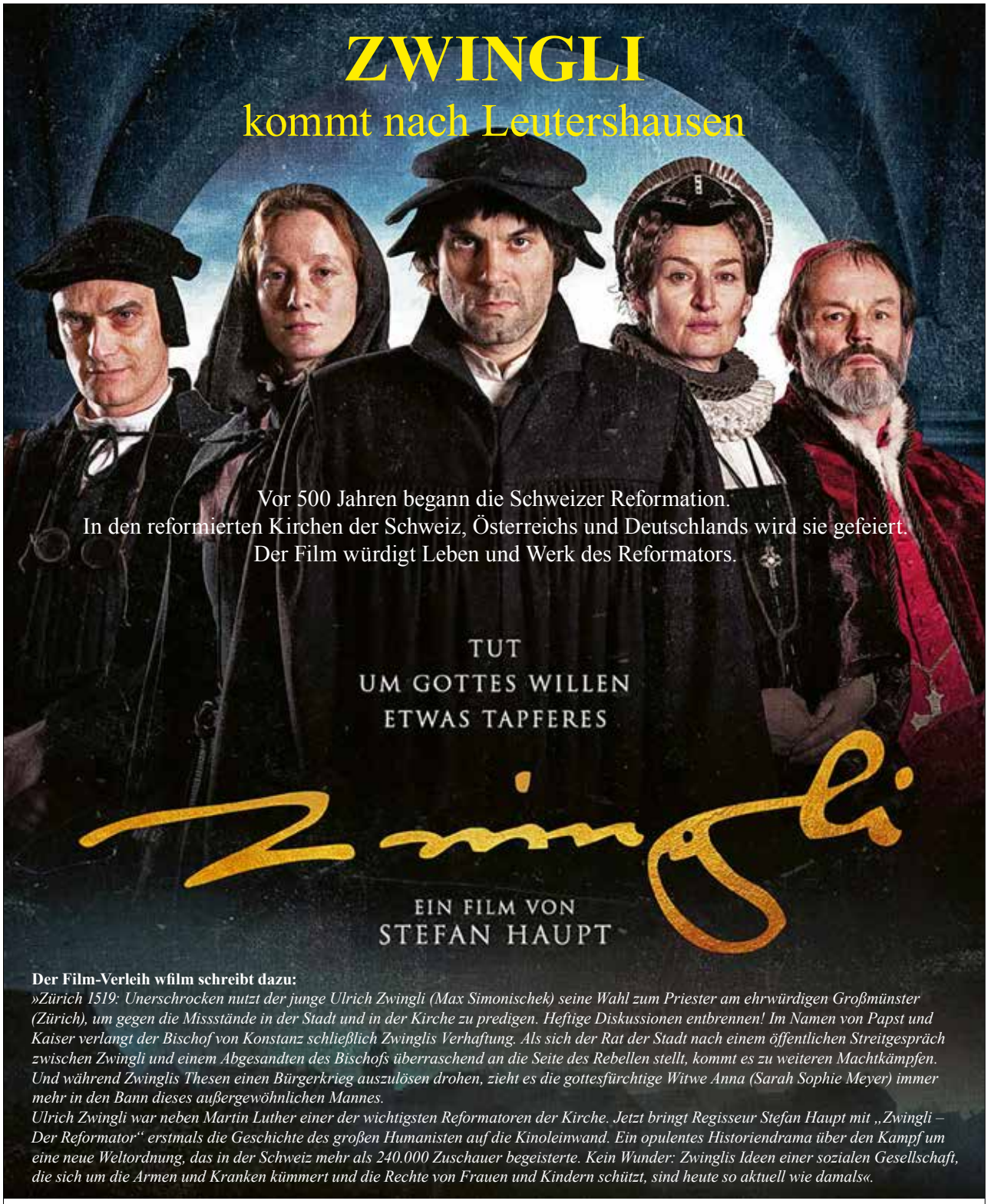
„Zwingli“-Film im 500. Jahr der Schweizer Reformation

(ARne Rosenau)
Wir berichteten über den Reformator in der Zwiebelturm-Ausgabe 1/2019. Nun kommt der Film „Zwingli“ nach Hirschberg. Wir danken dem „Förderkreis Kommunales Olympia-Kino e.V., Hirschberg“ dafür, dass er uns den Film an vier Tagen im November zeigen wird.

Gott
sortiert Gebete sicherlich nicht nach Konfessionen.

Johann Gottfried Herder
1744 – 1803 deutscher Dichter, Übersetzer und Theologe.

ZWINGLI
kommt nach Leutershausen



Vor 500 Jahren begann die Schweizer Reformation.
In den reformierten Kirchen der Schweiz, Österreichs und Deutschlands wird sie gefeiert.
Der Film würdigt Leben und Werk des Reformators.

Der Film-Verleih wfilm schreibt dazu:
»Zürich 1519: Unerschrocken nutzt der junge Ulrich Zwingli (Max Simonischek) seine Wahl zum Priester am ehrwürdigen Großmünster (Zürich), um gegen die Missstände in der Stadt und in der Kirche zu predigen. Heftige Diskussionen entbrennen! Im Namen von Papst und Kaiser verlangt der Bischof von Konstanz schließlich Zwinglis Verhaftung. Als sich der Rat der Stadt nach einem öffentlichen Streitgespräch zwischen Zwingli und einem Abgesandten des Bischofs überraschend an die Seite des Rebellen stellt, kommt es zu weiteren Machtkämpfen. Und während Zwinglis Thesen einen Bürgerkrieg auszulösen drohen, zieht es die gottesfürchtige Witwe Anna (Sarah Sophie Meyer) immer mehr in den Bann dieses außergewöhnlichen Mannes.
Ulrich Zwingli war neben Martin Luther einer der wichtigsten Reformatoren der Kirche. Jetzt bringt Regisseur Stefan Haupt mit „Zwingli – Der Reformator" erstmals die Geschichte des großen Humanisten auf die Kinoleinwand. Ein opulentes Historiendrama über den Kampf um eine neue Weltordnung, das in der Schweiz mehr als 240.000 Zuschauer begeisterte. Kein Wunder: Zwinglis Ideen einer sozialen Gesellschaft, die sich um die Armen und Kranken kümmert und die Rechte von Frauen und Kindern schützt, sind heute so aktuell wie damals«.

Freitag, 15. November 2019 um 17.30 Uhr
Samstag, 16. November 2019 um 20.15 Uhr
Sonntag, 17. November 2019 um 20.15 Uhr
Montag, 18. November 2019 um 19.30 Uhr

Olympia

Eintritt 6 €

Olympia-Kino Leutershausen · Hölderlinstr. 2 · 69493 Hirschberg-Leutershausen · 06201 509195 · kino@olympia-leutershausen.de

1. Advent 2019
Kirchenwahlen.de

(Gemeindewahlausschuss April 2019:
Einhard Büscher (Vorsitzender), Felicitas Köhnlein,
Norman Kowalk, Katharina Metzler, Harald Schulz)

Wer wählt und wer wird gewählt?
Alle sechs Jahre wählen die Gemeindemitglieder einer Pfarrgemeinde aus Ihrer Mitte Kirchenälteste. „Wahlberechtigt für die Wahl der Kirchenältesten in den Ältestenkreis ist jedes Gemeindeglied einer Pfarrgemeinde, das das 14. Lebensjahr vollendet hat.“ (LWG § 3a)

Was ist der Ältestenkreis (Kirchengemeinderat)?
Die Kirchenältesten bilden mit dem Gemeindepfarrer oder der Gemeindepfarrerin den Ältestenkreis, sozusagen das Parlament der Kirchengemeinde.

Wann wird gewählt?
Da die Wahlperiode in diesem Jahr endet, wird bis zum 1.Dezember (1. Advent) ein neuer Kirchengemeinderat gewählt.

Wie wird gewählt?
Die Kirchenwahl wird in der Zeit vom 16. November bis 1. Dezember als Briefwahl durchgeführt. Alle Wahlberechtigten erhalten die Briefwahlunterlagen rechtzeitig. So können Sie bequem zu Hause den Stimmzettel ausfüllen. Die ausgefüllten Stimmzettel können im entsprechenden Umschlag entweder in den Briefkasten des Pfarrbüros im Gemeindehaus eingeworfen werden oder in die Wahlurnen im ev. Kindergarten bzw. im Seniorenzentrum am Turm.

Wer kandidiert?
Am Sonntag den 6. Oktober wird die Wahlvorschlagsliste bekannt gegeben.

Am **Sonntag, den 20. Oktober** ist die Gemeindeversammlung, in der sich alle vorstellen, die für den Kirchengemeinderat kandidieren.

Damit auch in Zukunft unsere Gemeinde gut aufgestellt ist, ist es wichtig, Menschen zu finden, die sich im neuen Kirchengemeinderat engagieren. Durch Ihr Votum bestärken Sie die Gewählten in Ihrer wichtigen Aufgabe.
Beteiligen Sie sich an der Wahl!

Illustration: © Uwe Mayer

Das Zahnkonzept

Dr. Joachim Beck-Mußotter M.Sc., M.Sc., M.Sc., MME.
Dr. Katrin Mußotter
und Kollegen

Das ganze Spektrum moderner Zahnheilkunde

Nicht nur **eine** Zahnarztpraxis: **Meine Zahnarztpraxis!**

Alterszahnheilkunde
Auf Basis unseres ganzheitlichen und umfänglichen Behandlungskonzeptes legen wir bereits in jungen Jahren den Grundstein für eine dauerhafte Zahngesundheit.

Ästhetik und Zahnstellungskorrekturen
Höchste Ästhetik für Zähne und Zahnfleisch!

Behandlungsängste
Angst vor dem Zahnarzt? Nicht bei uns!

Bleaching
Ein schönes Lächeln mit weißen Zähnen wirkt anziehend.

Digitale Zahnheilkunde
Digitale Technologien setzen neue Maßstäbe in Zahnmedizin und Zahntechnik.

Feste Zähne mit Implantaten – an einem Tag!
Morgens werden die Implantate eingebracht und am Abend des gleichen Tages die sofortige, festsitzende und ästhetische Versorgung eingesetzt.

Funktionstherapie/CMD
Eine digitale Erfassungsmöglichkeit aller Kieferbewegungen rundet unsere diagnostischen Möglichkeiten ab.

Hochwertiger Zahnersatz
Ästhetische Versorgung mit Kronen oder Brücken!

Implantate
Implantatgetragener Zahnersatz ist langlebig und körperverträglich.

Kinderlachen
Für Ihre Kinder nehmen wir uns viel Zeit!

Knochenaufbau
Für den festen Halt von Implantaten ist es wichtig, dass der Kieferknochen über eine ausreichende Höhe und Breite verfügt.

Kopfschmerzen - Schnarchen
Wir bieten: Funktionsanalyse, Funktionstherapie und Schienentherapie.

Orale Chirurgie
Bei allen chirurgischen Maßnahmen gehen wir minimalinvasiv vor.

Parodontologie-Periimplantitistherapie
Parodontitis ist eine verbreitete Infektionskrankheit des Zahnhalteapparates.

Prophylaxe
Individuelle Prophylaxe, professionelle Zahnpflege und zahngerechte Ernährungsberatung.

Wurzelbehandlung
Moderne Endodontie steht für einen langfristigen Erfolg!!

Zahnerhaltung
Höchstästhetische Zahnerhaltung und Zahnsubstanzrekonstruktion!

3D/DVT
Wir bieten: Digitale Röntgentechnik, DVT und Dentalmikroskope.

Exzellenz für Spitzensport
Kooperationspraxis OSP Heidelberg
Sportler-Screening, Trauma-Prävention, Craniomandibuläre Funktionsverbesserung und antiinflamatorische Konzepte

Das Zahnkonzept | Sachsenstraße 42 | 69469 Weinheim-Hohensachsen | Tel.: 06201-51417 | www.das-zahnkonzept.de

Das Zahnkonzept - Ladenburg | Mühlgasse 7 | 68526 Ladenburg | Tel.: 0 62 03 - 30 27 | www.das-zahnkonzept-ladenburg.de

„Hallo Dieter“

(ARne Rosenau)
Jeden Dienstag gegen 20:25 Uhr wiederholt sich das Ritual. Spitzbübisch lächelnd steuert Dieter Korsch seinen Platz im Tenor an. „Hallo Dieter“ ruft ihm die Dirigentin zu, „hallo Svetlana“ echot es. Er, der immer Superpünktliche, kommt zu spät, aber mit höchster Erlaubnis; denn er kann erst Minuten zuvor den Hohensachsener Männerchor verlassen und ist mit dem Fahrrad – bei Wind und Wetter – zu seinem Kirchenchor geeilt. Und sofort singt er, mit schöner, schlanker Stimme, sicher und diszipliniert. Seine sängerische Urheimat freilich ist der MGV Sängerbund Großsachsen e.V., dem er seit 54 Jahren angehört und in dem er jahrelang zweiter Vorsitzender war. Auch hier fehlt er nie, packt an, wenn etwas zu tun ist und trägt durch Vorbild und Hingabe dazu bei, dass sich Gemeinschaft bildet und zusammenbleibt. Und das in einem Alter, in dem andere sich ausruhen von einem Leben voller Pflichten und Arbeit.

„Wenn andere auf der ‚faulen Haut‘ liegen, ist mir das egal. Jeder soll machen, was er will. Es passt aber nicht zu mir. Aber ein sogenannter ‚Unruheständler‘ bin ich auch nicht. Ich bin gern aktiv, helfe gern, übernehme gern Verantwortung und freue mich, wenn ich Sympathie, Dankbarkeit und Freude von anderen erhalte – und manch gutes Viertele“[1] sagt der am 23. Febr. 1933 in Berlin-Charlottenburg geborene von sich selbst.[2]

„Gestern ist vorbei – morgen ist für mich gesorgt –
Wenn ich heute nicht lebe,
habe ich einen Tag verloren.“

Diesen Satz, den er in einer Zeitschrift entdeckte, wurde ihm zum Lebensmotto. Dieter Korsch lebt dieses Motto, ja, er lebt es voll aus. Ich kann auf einer Zwiebelturmseite unmöglich den Reichtum seines Lebens schildern. Er hat mich vor einigen Jahren eingeladen, seine Lebenserinnerungen zu lektorieren. Seite für Seite lernte ich ihn besser kennen, erfuhr auch ganz Inniges, Intimes. Und auch jetzt, da wir schon Stunden zusammensitzen, erkenne ich Neues, Interessantes, Kostbares in ihm. Das für mich Wichtigste ist, dass Dieter sich selbst stets treu bleibt und aufrichtig ist. Und so sagt er mit fester Stimme: „Ich bin in Gottes Hand geborgen. Gott ist Liebe. Er liebt mich und da kann ich auch die anderen lieben.[3] In dieser Gewissheit werde ich auch gehen, wenn er mir zulächelt und der Chor meiner Schutzengel „Hallo Dieter“ ruft. Mein Leben ist ein Geschenk, für das ich zutiefst dankbar bin.“

[1] Dieter Korsch © „Mein Leben ein Geschenk?“ 2016/Selbstverlag S. 49
[2] Herrn Korsch in all seinen Facetten zu beschreiben, ist sehr schwer. Deshalb nur Stichworte. Er ist akademischer Graphiker und war jahrzehntelang selbständig als Graphiker und Messebauer, hat 7 Kinder, ist Maler, Bühnenbildner, Komödiant, war SPD-Gemeinderat, Mitbegründer von „Hirschberg hilft e.V.“, er liebt das Schöne und Gute, Gesellschaft, Gespräche, die Natur, insbesondere seine Kaninchen, seinen „Berggarten“ mit Teich und Schaukelbank, Riesling und Grauburgunder, kocht und versorgt sich selbst und hilft überall, wo er helfen kann.
[3] Dazu passt sein Konfirmationsspruch aus 1. Joh. 4,16b

Dieter Korschs Lieblingslied (EG 504)

1 Himmel, Erde, Luft und Meer / zeugen von des Schöpfers Ehr; /
meine Seele, singe du, / bring auch jetzt dein Lob herzu.
2 Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; /
auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller Nacht.
3 Seht, wie Gott der Erde Ball / hat gezieret überall. /
Wälder, Felder, jedes Tier / zeigen Gottes Finger hier.
4 Seht, wie fliegt der Vögel Schar / in den Lüften Paar bei Paar. /
Blitz und Donner, Hagel, Wind / seines Willens Diener sind.
5 Seht der Wasserwellen Lauf, / wie sie steigen ab und auf; /
von der Quelle bis zum Meer / rauschen sie des Schöpfers Ehr.
6 Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! /
Drücke stets in meinen Sinn, / was du bist und was ich bin.
Text Joachim Neander 1680, Melodie: Georg Christoph Strattner 1691

„Anrufen? Ja gerne, aber bitte nicht vor 10 Uhr“ ...

(ARne Rosenau)
... betont Renate Bohl, meine Gesprächspartnerin, „aber Du kannst mich noch spät am Abend erreichen, typisch Late Owl.“
Das kommt ihr bei den wöchentlichen Telefongesprächen mit ihrer Freundin Gretel (geb. Lehr aus Großsachsen) in den USA zugute. Da ist es hier Mitternacht, lacht sie, und vor zwei sind wir nicht fertig.
Sie ist am 24.03.1951 in Weinheim geboren, wächst in Großsachsen auf, besucht hier die Volksschule und danach für drei Jahre die Höhere Handelsschule in Weinheim. In Buchführung hat sie eine eins. Was liegt 1967 näher, als sich beim Stahlgroßhandel in Mannheim für die Stelle als Buchhalterin zu bewerben. 47 intensive Berufsjahre folgen. 1992 wechselt sie in das Sekretariat des Vorstandsvorsitzenden der REMAG AG. Erfüllte Jahre bis 2014. Da geht sie in Rente.

Erfüllendes Engagement für andere
So ausgefüllt wie im Berufsleben, ist ihre Zeit auch im Ruhestand. Ihr soziales Empfinden führt sie 1992 in den VdK Sozialverband Großsachsen e.V., dessen Vorsitzende sie seit 2009 ist. Im vorigen Jahr beging der VdK sein 70. Bestehen. Bei der Jubiläumsveranstaltung in der Trauerhalle unseres Friedhofes sang der MGV „Sängerbund 1873“ e.V., jener Chor, in dem sie seit 2014 im Alt singt und seit 2015 Kassiererin ist. An jenem 23. September erlebte sich auch erstmals unseren neuen Pfarrer Friedel Goetz, von dem sie ganz begeistert ist.

Die Welt entdecken und genießen: Reisen, Lesen, Opern
Den Hauptteil unseres dreistündigen Gespräches nehmen ihre vielen Reisen in die USA, nach Australien, Indien, Indonesien, China, Israel und große Teile Afrikas ein. Sie spricht fließend Englisch und liebt die englische Geschichte von 1066 Wilhelm dem Eroberer speziell bis in die Tudorzeit unter Heinrich VIII. Sie liest viel und gern, ihr Bücherschrank enthält überwiegend englischsprachige Literatur. Wir unterhalten uns lange über unsere gemeinsame große Leidenschaft für die Oper. Verdi und Wagner haben es ihr besonders angetan, ihre Lieblingsopern sind „Don Carlo“ und die „Walküre“. Viele Weltstars erlebte sie im Nationaltheater Mannheim. Im Kinopolis Viernheim genießt sie die Aufführungen aus der Metropolitan Opera New York. Auch darin sind wir uns an diesem Nachmittag einig: Beethoven und seinen „Fidelio“ schätzen wir sehr.

Familie, Freunde, Glauben
Renate Bohl wohnt mit ihrem jüngsten Bruder Henning und dessen Frau Wilma im gleichen Hause. Die Familie, zu der auch der jüngere Bruder Wilfried zählt, ist für Sie ganz, ganz wichtig. Die Nichten und Neffen lieben ihre Tante Renate. Die schiebt für sie mitunter noch spät in der Nacht einen Kuchen in den Ofen. Einen ganz hohen Stellenwert haben Freunde für Renate Bohl. So hat sie einen ganz engen Freundeskreis am Ort sowie Freunde in vielen Ländern, so in den Niederlanden und in den USA.
„Auch wenn ich keine vorbildliche Kirchgängerin bin, gehöre ich gern unserer Kirche an, die ich auch nicht verlassen werde. Ich bin sehr gläubig und fühle mich in unserer Kirche geborgen“, erwähnt meine Gesprächspartnerin neben einem schönen Lob für unseren Zwiebelturm. Auch die gelebte Ökumene ist ihr wichtig. So wirkt sie seit 20 Jahren bei der Fastnachtsveranstaltung der Katholischen Frauen Großsachsens mit. „Ich freue mich schon aufs nächste Mal.“ Dann ist die Zeit zum Abschied gekommen. Danke, Renate, es war sehr schön bei Dir.

Lebendige Gemeinde

Der 14. Großsachsener Lebendige Adventskalender 2019

In zwei Monaten beginnt Advent. Auch wenn es gefühlsmäßig für Sie noch sehr früh scheint, müssen wir mit der Planung beginnen. Der unten stehende Kalender dient als Planungshilfe. Bitte, liebe Gemeinde, beteiligen Sie sich zahlreich.

Melden Sie sich im Pfarramt bei Frau Gabriele Schmitt (Tel. 51290 – Di 9-12 Uhr + Do 9:30-12 Uhr), wenn Sie mitmachen wollen, als Familie oder mit Nachbarn und Freunden zusammen oder als Gruppe. Wenn Sie nicht zu Hause mit anderen eine Stunde Adventskalender verbringen wollen, steht Ihnen an vielen Tagen unser Gemeindehaus zur Verfügung. Bitte sprechen Sie darüber nach der Anmeldung bei Frau Schmitt mit Frau Inge Winkler (Tel. 959375).

1	18:00	1. Advent - Abendgottesdienst	Evang. Kirche
2	18:00	Eröffnung durch den Förderverein der Evang. KG	Evang. Gemeindehaus
3	18:00		
4	18:00		
5	18:00		
6	18:00		
7	18:00	Adventsmusik zum Abendläuten	Evang. Kirche
8	09:30	2. Advent – Gottesdienst	Evang. Kirche
9	18:00		
10	18:00		
11	18:00		
12	18:00		
13	18:00		
14	18:00	Adventsmusik zum Abendläuten	Evang. Kirche
15	09:30	3. Advent - Gottesdienst	Evang. Kirche
16	18:00		
17	18:00		
18	18:00		
19	18:00		
20	18:00		
21	16:00	Festgottesdienst zur Amtseinführung Pfr. Goetz	Evang. Kirche
22	09:30	4. Advent – Gottesdienst	Evang. Kirche
23			
24		Heiliger Abend – mehrere Gottesdienste	Evang. Kirche

Jaitner

LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim · Thaddenstr.7 · Tel. 9 49 90

EDEKA

Zeilfelder

...der Service macht's

Plattenservice und Geschenkkörbe
auch am Wochenende

Fleisch und Wurstwaren

Regionales Obst- und Gemüse

Täglich frische Brote und Backwaren

Frischfisch

Feinkostabteilung, frische Salate, Fertiggerichte, Convenience

Stehtisch- und Grillverleih

Zustellservice
Sie kaufen ein, wir bringen's Heim

Weine aus aller Herren Länder, auch regionale Weine

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00–21.00 Uhr

Joanna Lenk, die Neue auf der Orgelbank

(ARne Rosenau)
Rasch konnte die Lücke, die Frau Weigl hinterließ, geschlossen werden. Vom 15. September an ist Joanna Lenk, Schriesheim, unsere neue Organistin. Hier sehen Sie sie.

Anfang August treffen wir uns in der Kirche. Ich erlebe Präludium und Fuge in e-moll von J. S. Bach. Nachher, bei heißer Schokolade und Kaffee, erfahre ich mehr von meiner am 30.04.1994 in Darmstadt geborenen, liebenswürdigen Gesprächspartnerin: In den ersten sechs Jahren ihres Lebens wächst sie gemeinsam mit der jüngeren Schwester Hanni sowohl in Darmstadt, als auch in der Heimat der Mutter, den Philippinen, auf. Vom 7. Lebensjahr an aber ist sie dauerhaft in Deutschland, macht mit 19 Abitur und beginnt im Herbst 2013 ihr Studium an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Faszination Orgel
Schon früh beginnt Joanna mit dem Spiel auf dem Keybord, nimmt mit 13 regelmäßig Orgel- und später Klavierunterricht beim Dekanatskantor Wolfgang Kleber (Darmstadt) und spielt schon bald darauf ihren ersten Gottesdienst. Mit 15 legt sie die D-Prüfung ab, 2 Jahre später folgt der C-Schein, Voraussetzung für eine nebenberufliche Organistenstelle. Sie besteht die Aufnahmeprüfung für das Kirchenmusikstudium, studiert intensiv und zielgerichtet, macht 2017 den Bachelor of Music und befindet sich nun im Masterstudiengang, den sie im Frühjahr 2020 abschließen will. Noch ist nicht sicher, wie es dann weitergeht. Erst einmal hat sie mit der „halben Organistenstelle in Großsachsen“ eine Aufgabe, die sie mit Freude und Hingabe ausfüllen möchte.

… und nach und neben der Arbeit?
Joanna gehört zu den Studierenden, die ganz ohne staatliche Unterstützung und Förderprogramme auskommen muss. Um Miete zu sparen, ist sie wieder zu den Eltern nach Schriesheim gezogen – dort fühlt sie sich wohl, liest in ihrer Freizeit gern (querbeet – zur Zeit Jane Austen). Ihr Freundeskreis ist wichtig. Zu ihm gehören auch jene acht Sängerinnen und ein Sänger, die mit ihr einen kleinen Chor in Käfertal bilden.

Die Stunden sind an diesem Samstagmorgen rasch verflogen, ich freue mich auf die nächste Begegnung im Gottesdienst und wünsche Joanna Lenk einen guten Start in Großsachsen.

Aus dem Kirchengemeinderat

(KRin Bärbel Rudolph)
In der Zeit bis zum Ferienbeginn gab es für den Kirchengemeinderat jede Menge zu tun. Aus allem, was noch aktuell ist, habe ich ausgewählt:

- Kirchenwahlen am 1. Advent 2019: Ihre Fragen beantwortet gern der Wahlausschuss. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden Einhard Büscher, Tel. 06201 7838657
- Oberkirchenrat Andreas Maier war im Juli Gast des KGR und beriet ihn in Fragen des Haushaltssicherungskonzeptes.
- Das Königskinderprojekt, über das wir im Zwiebelturm 1/2019 ausführlich berichteten, wird Herr Well mit dem Heisenberg-Gymnasium durchführen.
- Neue Organistin ab Mitte September: Joanna Lenk übernimmt die seit einigen Monaten verwaiste halbe Stelle.
- In einem Gottesdienst am Samstag, den 16. November – 18 Uhr – stellt sich Pfr. Goetz zur Wahl.

„Rezept" von Mascha Kaleko

(aus: Die paar leuchtenden Jahre)

Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.
Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen.
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank.

Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muss, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da,
Sieh ihm still ins Gesicht
Es ist vergänglich wie Glück.

Feg deine Stube wohl.
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn.
Flicke heiter den Zaun
Und auch die Glocke am Tor.
Die Wunde in dir halte wach
Unter dem Dach im Einstweilen.

Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.
Lebe auf Zeit und sieh,
Wie wenig du brauchst.
Richte dich ein.
Und halte den Koffer bereit.

Erwarte nichts.
Und hüte besorgt dein Geheimnis.
Auch der Bruder verrät,
Geht es um dich oder ihn.
Den eignen Schatten nimm
Zum Weggefährten

Zerreiß deine Pläne. Sei klug
Und halte dich an Wunder.
Sie sind lang schon verzeichnet
im großen Plan.
Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.

In den Sommerferien feiern beide Hirschberger Gemeinden gemeinsam Gottesdienst, abwechselnd in Großsachsen und Leutershausen. Am 28.07. hielt Pfrin. Dr. Tanja Schmidt in ihrer Kirche einen Gottesdienst mit drei Taufen. Ihre Predigt ging vielen Zuhörern buchstäblich unter die Haut. Viele baten um das Manuskript. Der „Zwiebelturm" dankt ganz herzlich dafür, diese Predigt veröffentlichen zu dürfen.

Wasserzeichen

(Pfrin. Dr. Tanja Schmidt, Leutershausen)

Liebe H., lieber L., lieber P.,
liebe Eltern und Paten,
liebe Großeltern und Freunde,
liebe Gemeinde!

Dass die Taufe ein Zeichen ist, ich denke, das wissen wir alle. Und dass sie mit Wasser geschieht, auch. Die Taufe, so könnte man sagen, ist ein Wasserzeichen. Wasserzeichen, so wie wir sie vielleicht aus anderen Zusammenhängen kennen, gibt es nachgewiesenermaßen seit 1282, und auch heute noch finden wir auf Banknoten und auf besserem Schreibpapier solche Wasserzeichen.

Ein Wasserzeichen kann niemand ändern oder wegradieren
Auf ein Blatt Papier kann viel geschrieben werden: Gescheites und Dummes, Böses und Gutes, Wichtiges und Nebensächliches. Auf einem Blatt Papier kann radiert werden, durchgestrichen, Neues geschrieben, alles Mögliche. Ein Blatt Papier kann zum Schluss sehr schön aussehen, oder aber ziemlich chaotisch. Was aber nicht zerstört werden kann, ist das Wasserzeichen in dem Papier. Normalerweise sehen wir es gar nicht, aber wenn wir das Papier gegen das Sonnenlicht halten, dann sehen wir es. Und ein Wasserzeichen kann niemand ändern oder wegradieren. Manchmal denke ich:

Wie ein Blatt Papier ist auch ein Mensch.
Am Anfang ist er noch relativ unbeschrieben, aber im Laufe seines Lebens wird jeder Mensch zu einem beschriebenen Blatt. Manches von dem, mit dem wir beschrieben sind - und das sind meistens die schönen Strecken in unserem Leben - unterstreichen wir. Manches schreiben wir weiter. Manches streichen wir weg und möchten es am liebsten vergessen. Doch beschriebene Blätter sind wir allesamt. Beschrieben mit dem, was unsere Eltern, unsere Großeltern und Paten uns ans Herz legten. Beschrieben mit dem, was unsere Lehrer und Lehrerinnen uns lehrten. Beschrieben mit den guten, aufmunternden Worten unserer Freundinnen und Freunde. Beschrieben mit den guten Erfahrungen unseres Lebens, mit Liebe und Freundschaft und Momenten großen Glücks. Aber ebenso mit den schwierigen, schmerzlichen Erfahrungen. Sie haben ebenso ihre Spuren hinterlassen. Wir können Sie nicht ausradieren. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir sind. Und dieses beschriebene Blatt Papier, das wir sind:

Es trägt seit dem Tag unserer Taufe ein Wasserzeichen.
Das allerwichtigste kommt bei euch also gleich am Anfang eures Lebens, liebe Täuflinge. Noch ist das Blatt Papier eures Lebens relativ unbeschrieben. Aber von heute an wird ihm ein Zeichen eingedrückt. Dieses Wasserzeichen kann niemand ändern oder wegradieren. Eurer Leben steht von nun an unter dem Zeichen der Liebe Gottes.

Wie dieses Wasserzeichen Gottes wohl aussieht? Ich stelle es mir so vor: *(Hand aus Pappe hoch halten!)*
In dieser Hand ist folgendes zu lesen: Du bist mein liebes Kind. Ich halte meine Hand über dir und behüte dich auf deinem Weg. Du bist nicht allein. Was für ein ermutigendes Wasserzeichen ist dem Lebensblatt eures Kindes ab heute eingedrückt, liebe Eltern und Paten. Die Taufe ist ein Zeichen für euer Kind, aber auch für euch! Denn ihr, liebe Eltern, legt eure Kinder heute ja ganz bewusst in die Hand Gottes. Weil ihr wisst, dass ihr euer Kind nicht jeden Moment seines Lebens beschützen könnt. Schon jetzt nicht und später erst recht nicht.

Ich bin ein Kind Gottes. Er kennt mich und hat mich lieb.
Momentan ist euer Kind ein Baby oder ein Kleinkind mit noch ganz kleinen Händen. Wie schön ist es für euch, diese kleine Hand eures Kindes in eurer Hand zu halten, wenn es schlafend in eurem Arm liegt. Wie viel Ruhe und Geborgenheit strahlt diese kleine Hand aus, wenn sie entspannt in eurer Hand liegt. Es ist euer Wunsch, dass sich euer Kind auch so geborgen in der Liebe Gottes fühlt. Deswegen bringt ihr es bewusst als Baby oder Kleinkind

zur Taufe. Deswegen singt ihr mit ihm: „Weißt du, wie viel Sternlein stehen ...“ Damit es von Anfang an hört und spürt: Ich bin ein Kind Gottes. Er kennt mich und hat mich lieb.

Bald wird euer Kind aber weniger schlafen. Es wird immer mehr die Welt entdecken wollen. So wie L. es jetzt schon fleißig tut. Und wie schön ist das, wenn ein Kind laufen lernt. Auch dazu braucht es wieder eure Hand, liebe Eltern, liebe Paten. Erst haltet ihr es ganz fest an beiden Händen. „Hab keine Angst, du bist nicht allein“, vermittelt ihr ihm damit. Und so kann es Schritte wagen, sicher geführt an eurer Hand. Mit der Zeit braucht es immer weniger von eurer Hand, irgendwann nur noch den einen Finger. Und dann, plötzlich kann es selbst laufen, in eure weit geöffneten Arme hinein. Voller Vertrauen, ist euer Kind. Weil es ja weiß, dass es zur Not aufgefangen wird. Dieses große Vertrauen wünscht ihr eurem Kind auch in Bezug auf Gott. Ihr wünscht euren Kindern, dass sie in ihrem Leben eigene Schritte wagen. Ihr wünscht ihnen, dass sie ihren eigenen Weg finden. Dass sie Zutrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten entwickeln. Im Vertrauen auf Gott, der seine Hand über sie hält und ihnen Mut macht.

Ihr seid dabei ganz wichtige Lebensbegleiter, liebe Eltern und Paten.
An eurer Hand wagen eure Kinder die ersten Schritte. Aber bald werdet ihr sie anderen Händen anvertrauen. Wenn euer Kind in den Kindergarten kommt, vertraut ihr euer Kind den Erziehern und Erzieherinnen an. Und ein noch größerer Schritt wird es sein, wenn eure Kinder in die Schule kommen. Dann werden sie nicht mehr an eurer Hand gehen, sondern sie werden euch winken und alleine losgehen. Für euch wird das eine erste Übung im Loslassen sein. Es wird nicht die letzte sein. Weitere werden dazu kommen. Vermutlich wird es euch nicht immer leicht fallen. Denn wir Eltern neigen zur Sorge. Weil wir unser Kind lieben. Weil wir es am liebsten vor allem Unbill beschützen wollen. Wenn die Sorge euch zu sehr umtreibt, dann holt euch doch die Taufurkunde eures Kindes hervor. Lest noch einmal den Taufspruch. Das Wasserzeichen, das auf dem Lebensblatt eures Kindes steht:
Bei L.: „Siehe ich bin bei dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst.“ Für H.: „Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Gehe also du auch deinen Weg gestärkt und voller Mut. Du bist nicht allein.“ Und P.: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!“ Dieses Wort ist eine Zusage Gottes an Eure Kinder, liebe Eltern und Paten. Diese Zusage muss sich bewähren und wird es auch; denn Gott selber steht ein für die Erfüllung seiner Zusagen und Verheißungen. Nur, dass er eben das Maß und den jeweiligen Zeitpunkt bestimmt und nicht wir.

Der Taufspruch ist das Wasserzeichen Gottes.
Es ist nicht wegzuradieren und auch mit keinem anderen Mittel wegzubekommen. Meistens sieht man das Wasserzeichen Gottes beim Menschen ja nicht gleich auf den ersten Blick, aber wenn wir im Lichte Gottes stehen, dann kann man dieses Wasserzeichen sehen. Und selbst dann, wenn es dämmrig oder gar dunkel um uns wird, ist das Wasserzeichen der Liebe Gottes zu uns da. Seine Liebe bleibt. Sie hält nicht alle Risiken und Gefahren von uns ab. Aber Gottes Nähe macht uns in Gefahr und Not gewiss, dass er seine Hand auch dann über uns hält. Bei ihm sind wir geborgen.

Und sehen Sie, liebe Gemeinde, was auch immer geschrieben, radiert und durchgestrichen oder auch unterstrichen wird auf dem Blatt unseres Lebens: Das Wichtigste bleibt unveränderlich stehen: Dass wir Gott gehören. Nichts und niemand kann uns von seiner Liebe trennen. Und weil wir das glauben dürfen, deswegen taufen wir die drei Kinder heute auf den Namen des Dreieinigen Gottes.

Amen.

Aktivitäten und Termine des Förderverein

(Manfred Hahne)

- Die nächsten Kirchenkaffees finden am 20.10. und 15.12. statt.
  Wir freuen uns auf Sie!

- Herzliche Einladung zu dem großen Kirchenkonzert und im Anschluss daran zu einem festlichen Empfang für alle Besucher und Musiker in unserem Gemeindehaus. Der Vorverkauf läuft bereits.

Palatina Klassik

Der FÖRDERVEREIN der Evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen e.V.
und der FÖRDERVEREIN Christ-König Großsachsen e.V. präsentieren

PalatinaKlassik Gala

Sakrale Glanzlichter

Wolfgang Amadeus Mozart
- Auszüge aus dem Requiem in D-Moll, KV 626
- Salzburger Sinfonie Nr. 1, D-Dur, KV 136
- Ave verum corpus in D-Dur, KV 618

Franz Schubert
- Messe in G-Dur

Ludwig van Beethoven
- Violinromanze Nr. 2 in F-Dur

Charles-Marie Widor
- Toccata in F-Dur

Joseph Haydn
- Variationen aus dem Kaiserquartett
- Auszüge aus dem Oratorium „Die Schöpfung“

Mitwirkende:
PalatinaKlassik-Vocalensemble
PalatinaKlassik-Barockensemble

Leitung und an der Orgel: Prof. Leo Kraemer

19. Oktober 2019 - 19 Uhr

in der Evangelischen Kirche Großsachsen

Kartenvorverkauf: Fäßlers Ecklädchen, Landstraße 12, Tel.: 06201 2564280
Raumausstattung Bock, Bahnhofstr. 21, Tel.: 06201 51456

Jugendliche: bis 21 Jahre 10,00 €
Erwachsene: Vorverkauf 18,00 € / Abendkasse 20,00 €
Plätze in reservierten Reihen 25,00 €

Für das Zustandekommen des Konzertes danken die Fördervereine den Spendern, unter ihnen

Volksbank Weinheim eG

Der Service macht den Unterschied!

Fahrzeughaus
Eichler
Ihr Volkswagen Service Partner

Tel. 06201 500200 - FAX 06201 500220
69493 Hirschberg a. d. B3
www.fahrzeughaus-eichler.de

HL ELEKTRO
Gebäudetechnik | Elektroinstallation

kontakt@hlelektro.de | www.hlelektro.de

„Über 40 Jahre Erfahrung in Elektroplanung & Installation"

HL ELEKTRO GmbH | Olbrichtstr. 21 | 69469 Weinheim | Tel.: 06201 - 94 94-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

Gute Pflege hat einen Namen!

Evangelische Heimstiftung
Seniorenzentrum am Turm

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen

Ingo Pregartner und sein Team
Riedweg 2, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 25938-0
seniorenzentrum-am-turm@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

... auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

Bewerben Sie sich jetzt bei uns!

Ihre BlumenEcke

Inh. Marliese Schröder-Mohr

Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1
Tel. 06201/509145 · Fax 58958

Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr
Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr

GARTENGESTALTUNG
QUIRIN

Hintergasse 1a 69493 Hirschberg
Tel.: 06201-54163 Fax 507952
www.quirin-gartengestaltung.de
info@quirin-gartengestaltung.de

Planung und Beratung
Ausführung
Verkauf

Jörg Mayer
GAS- U. WASSERINSTALLATION
BLECHNEREI • SANITÄR

Am Mühlgraben 8
69493 Hirschberg/Gro.
Tel.: 0 62 01/ 50 80 51
Fax: 0 62 01/ 50 80 52

OPTIMALER STAURAUM

im Kinderzimmer
Wir planen und bauen.

MEISTER EIDT
Bergstraße 89 · 69469 Weinheim
Telefon 06201 12286 · www.meistereidt.de

info.fertig@continentale.de

Sicherheit ist etwas Persönliches

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Bezirksdirektion
Sven Fertig
Breitgasse 5
69493 Hirschberg
Tel. 06201 59690

Die Continentale

ROTH'S REISEN

MONIKA RÖGER

Hauptstr. 9 - 69493 Hirschberg Tel: 06201 - 5 20 23
www.rothsreisen.de · rothsreisen@t-online.de

GRIMM Sicherheitstechnik

Fachgeschäft für Sicherheitseinrichtungen

Sichern Sie Ihre Familie. – Sichern Sie Ihren Besitz.

- Schließanlagen, Not- und Gefahrenzylinder
- Schlösser – Schließzylinder
- Schlüssel nach Muster und Schließplan
- Stahlsicherheitsschränke und Tresore
- Sicherheitsbeschläge in Alu, Bronze, Messing, VA, Schmiedeeisen
- Briefkästen, rustikale Außenleuchten
- Bronzeausführungen nach Vorlage
- Montage und Reparaturen
- Notöffnungen/Fachberatung

69493 Hirschberg-Leutershausen · Brandenburger Str. 14
Telefon 0 62 01/5 68 31 · Telefax 0 62 01/5 17 62

Sicherheit ist Vertrauenssache. Kommen Sie zu uns!

Gänsehof Hans Mayer

leckere Weidegänse (Freilandhaltung) &

Weihnachtsbäume

aus eigener Kultur
Große Auswahl bei Gänsehof Hans Mayer

Gänsebestellungen unter Tel. 0 62 01 / 5 78 37

Großsachsen, Lobdengaustr. 15 a

Wir haben für Sie Zeit –
Wir sind ganz in Ihrer Nähe!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Frisör Stefan Adler

Jahnstrasse 16
69493 Hirschberg
Telefon 06201/5 33 87

Rund ums Haus.

Alles aus einer Hand.

Mit großer Ausstellung

- Haustüren
- Vordächer
- Sonnenschutz
- Garagentore
- Metallbau

KREIS
Türen · Vordächer · Fenster
Metallbau · Sonnenschutz

Friedrich Kreis GmbH
Robert-Bosch-Straße 7
D-68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 40 48 40
info@kreis-firmengruppe.de
www.kreis-firmengruppe.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr Sa.: 10.00 – 13.00 Uhr

---

GASTHOF PENSION
Zum Löwen

Fam. Volk-Gölz

Hauptstraße 13 – 15
69493 Hirschberg-Leutershausen

Telefon 0 62 01 / 5 13 01
Telefax 0 62 01 / 5 61 84
gasthofzumloewen@t-online.de

Eigene Parkplätze am Haus

Sie haben einen gastronomischen Wunsch? ... wir erfüllen ihn gerne!

Planen Sie eine besondere Feier? ... dafür sind wir die Spezialisten!

Suchen Sie einen festlichen Rahmen für Ihren Event? ... die perfekt ausgebaute »Scheuer« steht zu Ihrer Verfügung!

Vom Empfangscocktail über das individuell gestaltete Menü bis hin zu kulinarischen Überraschungen und ausgesuchten Weinen: unser Team organisiert, bietet einen aufmerksamen Service und verwöhnt Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Jörg Schlick
HEIZUNG-SANITÄR
KUNDENDIENST

Breitgasse 43 69493 Hirschberg
Telefon 0 62 01 / 58 557
Mobil 0179 -124 70 97

Für Sie in der Region: die Generalagentur Holger Eichler

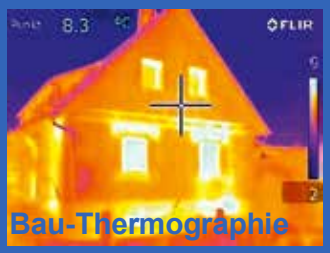
Generalagentur Holger Eichler
Mannheimer Str. 11 • 68542 Heddesheim
Tel. 06203 40260-0
sv-team.eichler@sparkassenversicherung.de

SV Sparkassen Versicherung

Erst rechnen, dann sanieren!

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, …

WMG
ENGINEER SERVICES



Energieberatung
Dipl.-Ing. Walter Gentz
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a
Tel. 06201-57053
wgentz@wmg-services.com
www.wmg-energieberatung.de

Neutral und unabhängig aus Hirschberg

Erik's Weinscheuer

Breitgasse 30

69493 Hirschberg-Großsachsen

www.eriksweinscheuer.de

Erik's WEINSCHEUER

Kielmayer Uhren & Optik

Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tele.:06203/41628

Mail: kielmayer@t-online.de

www.kielmayer.de

Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft

Pizza, Döner und mehr.

Breitgasse 12a
Hirschberg/Großsachsen

Mo. bis Sa. 11.30 – 22.00
So. und Feiert. 12.00 – 22.00

06201.4880134

SPILGER

F. + W. Spilger GmbH
Carl-Benz-Str. 4
69493 Hirschberg

Tel. 06201/51275
Fax 06201/51713

info@schreinerei-spilger.de
www.schreinerei-spilger.de

Schreinerei
Glaserei
Innenausbau
Möbel
Bestattungen

Qualitäts-Werkstatt für alle(s)

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagenservice

Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!

SUBARU SERVICE

BOSCH Service

Autohaus Bontenakel · Landstraße 1 · 69493 Hirschberg
Tel. (06201) 50 06-0 · Fax 50 06-22 · bontenakel@t-online.de

FRISEUR FATH

www.friseur-fath.de

Friseur Fath
Siebenbürgerhof 1
69493 Hirschberg
Tel. 06201 51330

Friseur Fath
Karlsberg 10
69469 Weinheim
Tel. 06201 62121

Raum 3

Gardinen - Betten - Sonnenschutz

Bock

Raumausstattung

Inhaber: Andreas Well

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456

APOTHEKER NEMETSCHEK

Nahrungsergänzung in Premium-Qualität

von Apothekern entwickelte, wissenschaftlich fundierte Zusammensetzungen

zertifizierte Reinsubstanzen mit bester Bioverfügbarkeit

Unsere Produkte sind laktosefrei, glutenfrei, farbstoffrei und ohne Gentechnik produziert. Die meisten sind darüber hinaus vegan, gelatinefrei und haben eine pflanzliche Kapselhülle.

Stern-Apotheke Großsachsen

eine Filiale der Rathaus-Apotheke Frank Nemetschek e.K., Edingen

Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek • Filialleitung: Apotheker Tilman Lauppe
Hohensachsener Str. 2 • 69493 Hirschberg-**Großsachsen**
Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 • Fax: 55 33 2 • eMail: info@stern-apo-hirschberg.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. www.nemetschek-apotheken.de

Oehlschläger

Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;
Erledigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

24 h Service

Seit 1932

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen
Tel. 06201 - 52869
Mobil 0179-9213476 | 0160-99476555

Brandenburgerstr. 26 / 69493 Hirschberg
Mobil 0179 - 7006406

WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS
DEUTSCHE LINDSAY
VERTRAGSHÄNDLER

ECOWATER SYSTEMS®

DEUTSCHE LINDSAY

BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET:
WWW.ECOWATER.DE

WERNER GÖDDEN
WASSERTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG

DIPLOM INGENIEUR TH
RALF HENSLER
GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER
TEL. 0 62 51-59 54 42 · FAX 0 62 51-59 54 45
TAUNUSSTRASSE 16 · 64683 EINHAUSEN
HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE

HOTEL KRONE
Das Gute der Region

Genießen Sie unsere ausgezeichnete Küche und gepflegte Gastlichkeit.
Tagen und Übernachten in entspannter Atmosphäre

info@krone-grosssachsen.de
www.krone-grosssachsen.de

Tel. +49 6201 505 0
Fax +49 6201 505 400

Hotel Krone
Landstrasse 9-11
69493 Hirschberg-Grosssachsen

Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt

(EOK, Karlsruhe)
Die Evangelische Kirche in Deutschland hat zum 1. Juli 2019 eine zentrale, unabhängige und kostenlose Ansprechstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und der Diakonie eingerichtet.

Mit der **„Zentralen Anlaufstelle. help“** werde ein Anliegen umgesetzt, „dessen Dringlichkeit uns Betroffene immer wieder eindrücklich geschildert haben“, sagte Bischöfin Kirsten Fehrs als Sprecherin des EKD-Beauftragtenrats. Die Anlaufstelle berät Betroffene über Unterstützungsangebote der evang. Kirche und vermittelt an kirchliche und diakonische Ansprechstellen.

Das Unterstützungsangebot wird von der **unabhängigen Fachberatungsstelle** bei sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt des **Vereins Pfiffigunde e.V. Heilbronn** durchgeführt. Die Mitarbeitenden haben langjährige Erfahrung in der Beratung und Therapie von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen. Während des Telefongesprächs wird ein respektvoller und achtsamer Umgang gepflegt und zugesichert. Fachkompetenz und Unabhängigkeit prägen das Angebot der Fachstelle: Sie ist strukturell nicht mit der Kirche verbunden und kann dadurch sowohl kirchliche als auch kirchenunabhängige Hilfswege aufzeigen. Dabei nimmt die zentrale Anlaufstelle eine Lotsenfunktion wahr. Neben der Weiterleitung an regionale Hilfs- und Beratungsangebote erhalten Hilfesuchende Informationen zu Unterstützungsleistungen und Begleitung bei der Kontaktaufnahme mit Landeskirchen. Neben dem Hilfsangebot für Betroffene richtet sich die Ansprechstelle auch an Angehörige und Bekannte von Betroffenen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Zeugen/Zeuginnen von sexualisierter Gewalt. Flyer und die Visitenkarten der Anlaufstelle sind im Pfarramt erhältlich. Bitte geben Sie diese Information auch an Hilfesuchende aus Ihrem Bekanntenkreis weiter.

Zentrale Anlaufstelle.help

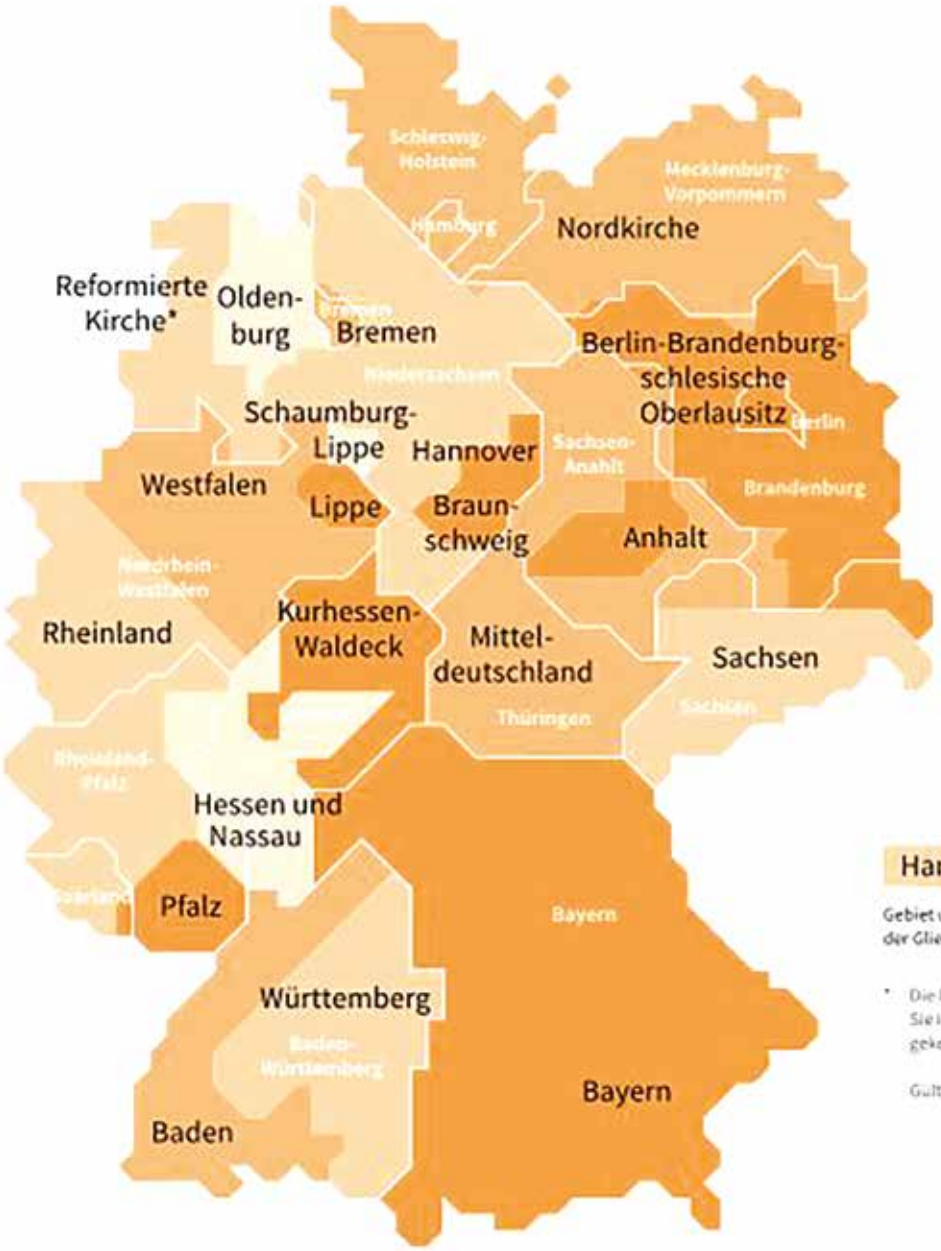
Unabhängige Information für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evang. Kirche + Diakonie.

Telefon, kostenlos und anonym: 0800 5040 112, Mo: 16:30-18:00 Uhr, Di-Do: 10:00-12:00 Uhr

E-Mail: zentrale@anlaufstelle.help – Internet: www.anlaufstelle.help

Gezählt 2019 – Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben

(EKD)
Aus der neuen Publikation der EKD übernehmen wir mit freundlicher Genehmigung der EKD Hannover die nachstehenden Grafiken. Die vollständige Publikation können Sie sich aus dem Internet unter http://www.ekd.de/statistik herunterladen.
Die Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD):



Christen in Deutschland

Bevölkerung insgesamt, Stand 31.12.2017	82.972.000
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stand 31.12.2018	21.141.000
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland, div. Stände*	294.000
Angehörige der römisch-katholischen Kirche, Stand 31.12.2018	23.002.000
Angehörige der orthodoxen Kirchen, div. Stände	1.543.000
Angehörige anderer christlicher Kirchen, div. Stände**	401.000
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften, div. Stände***	200.000
Christen	46.581.000

* Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).
** Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).
*** Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

Bei Zobels in Boitzenburg

(Kiki und ARne Rosenau)
Auf der Fahrt von Fürstenberg a. d. Havel nach Boitzenburg springt plötzlich ein Reh über die belebte Straße, vier, acht, elf weitere folgen. Vier warten noch im mannshohen, reifen Kornfeld, eines wagt noch den Sprung. Betont vorsichtig setzen wir die Fahrt über Lychen fort. Vor 7 Jahren waren wir erstmals hier. Hermann Volk hatte die Reise perfekt organisiert. Erinnerungen erwachen. Wir haben noch Zeit, machen einen Abstecher zur historischen Mühle. Das Restaurant ist geschlossen. Sonst scheint sich nichts verändert zu haben. Nur die polnischen Holztransporter, die – immer zu dritt – Tag und Nacht durch den Ort donnern, sahen wir damals nicht. Punkt 11 parken wir vor dem Pfarrhaus, dessen Türe weit offensteht. Pfr. Martin Zobel begrüßt uns gut gelaunt, lädt zum Kaffee in den gepflegten Pfarrgarten ein.

Wir genießen den Blick zum tiefer gelegenen Schloss und den wunderbaren Kuchen aus der Marstall-Konditorei. plaudern über unsere Gemeinden. Etwas später kommt Pfarrer Zobels Frau, Silvia Grimmecke, hinzu. Von beiden erfahren wir etwas über die monatelange Krankheit, die nun überwunden ist.

Pfarrer Zobel kann sich wieder seinen Gemeinden widmen. 2004, als er nach Boitzenburg kam, hatten die 8 Gemeinden des Pfarrsprengels noch 900 Mitglieder, jetzt sind es noch 640. Diese 8 fusionieren am 1.1.2020 zu einer Gesamtkirchengemeinde[1] und werden umbenannt in „Evang. Gesamtkirchengemeinde Region Boitzenburg/Uckermark“. 2018 sind aber noch 3 Gemeinden hinzugekommen: Naugarten, Schönermark, Weggun. Die wollen selbständig bleiben. Alles in allem hat unser Gesprächspartner dann 4 Gemeinden mit 13 Kirchen und wieder über 900

Mitgliedern zu betreuen. Harte Arbeit, die ohne die hoch aktiven Kirchengemeinderäte und viele Ehrenamtliche nicht zu bewältigen wäre.

Der „Boitzenburger Kirchenbote“ widerspiegelt ein lebendiges Gemeindeleben, obwohl die Entwicklung langfristig noch mehr Sorgen bereiten wird. Schon jetzt überaltert die Region dramatisch, die Jugend hat keine Perspektive und ist weitgehend abgewandert. Die Wirtschaftskraft nimmt ab. Pfarrer Zobel erwähnt, dass die Bevölkerung der ostdeutschen Bundesländer heute bei 13,9 Mio liegt und damit so hoch wie 1905 (damals 13,6 Mio).[2] Immerhin ein Hoffnungsschimmer: Während im gesamten Pfarrsprengel Boitzenburg 2019 nur ein Jugendlicher zur Konfirmation ging, werden für das nächste Jahr 20 Mädchen und Jungen zum Konfirmandenunterricht, der vor allem an den Schulstandorten Prenzlau und Templin stattfindet, eingeladen. Ob sie dann wirklich kommen, ist noch offen. Die Konfirmation wird meistens vor Ort durchgeführt.

Unsere Reise geht weiter nach Prenzlau, von dort über Templin nach Gransee und zurück nach Fürstenberg. Wir waren zwei Stunden bei Zobels, hatten eine erfüllte, nachdenklich stimmende Zeit mit zwei liebenswerten Menschen, denen wir für die Gastfreundschaft danken und die wir auf diesem Wege aus dem herbstlichen Großsachsen grüßen.

[1] Die Besonderheit einer Gesamtkirchengemeinde ist, dass sie neben einem Gesamt-GKR zusätzlich Ortskirchenräte hat. Deren Befugnisse begrenzen sich auf Angelegenheiten vor Ort. Damit soll eine relative Selbständigkeit der Ortskirchen erhalten bleiben. In einer Satzung werden alle Fragen der Art und Weise der Zusammenarbeit festgehalten.

[2] „Spiegel online“ berichtet am 12.06.2019 von einer wirtschaftshistorischen Studie der Dresdner Niederlassung des Ifo-Instituts. Danach hat sich die Bevölkerungszahl in Westdeutschland seit Anfang des 20. Jahrhunderts mehr als verdoppelt, in Ostdeutschland ist sie nahezu gleich geblieben. Studienleiter Rösel weist darauf hin, dass das Problem besonders das Land betrifft: „Der ländliche Raum im Osten ist infolge der deutschen Teilung regelrecht ausgeblutet.“

Vor 275 Jahren: Johann Gottfried Herder – 25.08.1744 – 18.12.1803 [1]

Er war eines der letzten europäischen Universalgenies: Dichter, Übersetzer, Liedersammler, Theologe, Sprach-, Kultur- und Geschichtsphilosoph. Er gab der deutschen Aufklärung eine internationale Färbung und prägte zusammen mit Goethe, Schiller und Wieland das Gesicht der Weimarer Klassik.

Studium in Königsberg bei Immanuel Kant – Berufung an die Domschule zu Riga

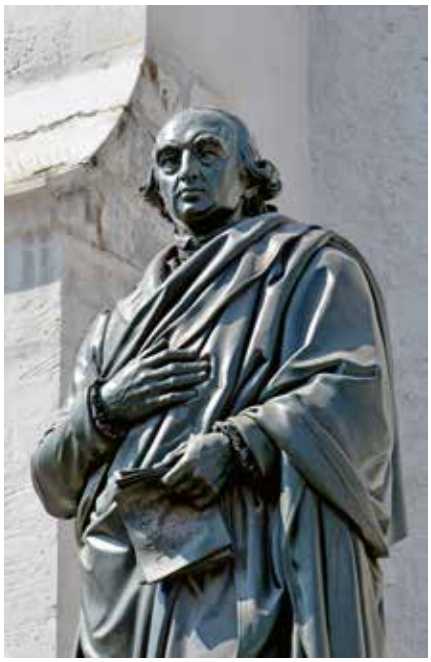
Vor allem aber war er ein Humanist, ein überaus frommer: „Humanität“, so behauptete er felsenfest, „ist der Zweck der Menschennatur, und Gott hat unserm Geschlecht mit diesem Zweck sein eigenes Schicksal in die Hände gegeben.“ Am 25. August 1744 im ostpreußischen Mohrungen geboren, wollte der Lehrersohn Johann Gottfried Herder Chirurg werden, wechselte unter dem Einfluss Kants aber bald zur Theologie über und kam schließlich über Riga [2], Eutin und Bückeburg als Prediger und Schuldirektor nach Weimar.

Die Völker sind wie die Saiten an einer Harfe, und die Harfe spielt Gott. (Heinrich Heine über Herder)

In Liedersammlungen [3], in Beiträgen zur noch jungen Orientalistik und mit geschichtsphilosophischen Ideen vermittelte er seine zentrale Botschaft: Die Völker der Erde sind verschieden, aber gleichwertig, jede Kultur hat ihren Eigenwert. „Kein Volk“, so der später von den Nazis brutal umgedeutete Herder, „ist ein von Gott einzig auserwähltes Volk der Erde; die Wahrheit müsse von allen gesucht, der Garten des gemeinen Besten von allen gebauet werden“. Heinrich Heine machte ihm später das Kompliment, für ihn seien die Völker „wie die Saiten an einer Harfe“ gewesen, „und die Harfe spielt Gott“.

O du fröhliche … [3]

Im Gegensatz zu Kant und Hegel vertrat Herder die damals eher seltene Ansicht, es gebe „weder Rassen noch ausschließende Varietäten“. Von konfessioneller Dogmatik hielt Herder wenig, er plädierte für eine tolerante, nach innen gewandte Religiosität. In der Heiligen Schrift strahle die „Morgenröte der Zeiten“ auf, dennoch sei sie nur eine von vielen Zugängen zu Gott. Johann Gottfried Herder starb 1803 in Weimar und wurde dort in der seither „Herderkirche“ genannten Stadtkirche St. Peter und Paul bestattet.[4, 5] Auf der Grabplatte steht sein Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben“.



[1] Von Christian Feldmann in „Der Gemeindebrief“ 5/2019, mit kleinen Zusätzen und Anmerkungen durch enra.
[2] Hier begann Herder die Sammlung von Volksliedern aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern.
[3] Herder war der erste, der eine größere Anzahl deutscher Volkslieder veröffentlichte. 1807 erschien die vollständige Ausgabe der „Stimmen der Völker in Liedern“. Ein Blick in unser Gesangbuch zeigt, dass die Melodie des bekannten und beliebten „O du fröhliche“ EG 44 aus Sizilien stammt und in Herders Sammlung von 1807 erschien. Der Text von Lied EG 74 stammt von Herder.
[4] Weitgehend unbekannt ist, dass die Begriffe „Zeitgeist“ und „Volkslied“ erstmals von Herder verwendet wurden.
[5] Im Chor der „Herderkirche“ in Weimar befindet sich ein berühmter Altar von Lucas Cranach d. Ä., davor das Grab Herders.

Die große und die kleine Charta Oecumenica

(Dr. Klaus Schmidt)
Ende des letzten Jahrhunderts, die Mauer in Berlin und der Eiserne Vorhang zwischen Ost und West waren gefallen, die Globalisierung mit der Durchmischung der Kulturen schritt fort. Samuel P. Huntington hatte sein Buch über den zu erwartenden „Kampf der Kulturen im 21. Jahrhundert“ veröffentlich. Da haben die Kirchen, vertreten durch die CEC Konferenz der europäischen Kirchen, etwa 120 Kirchen, und das CCEE Römisch-katholisches Konzil der europäischen Bischofskonferenz, sich getroffen und nach eingehender Beratung und unter Einbeziehung anderer Konferenzen am 4. April 2001 die „Charta Oecumenica“ veröffentlicht. Es ist ein Aufruf der Kirchen in Europa zu Beginn des neuen Jahrhunderts zum Dialog, zur Einheit und zu Aktivitäten für Frieden und Gerechtigkeit in Europa.

Kein dogmatischer Charakter
Das Wort Charta bedeutet hier so viel wie Aufruf zum aktiv werden, zum Handeln. Gemeinsam aktiv werden mit Taten in Wahrnehmung der eigenen Verantwortung und im Gebet. Die Charta richtet sich an alle christlichen Gemeinden in Europa. Ihr Erfolg hängt von der Umsetzung der Leitlinien auf der Ebene der Gemeinden ab. Sie ruft die Gemeinden auf, sich den Herausforderungen der Menschen in Europa zu stellen d.h. tätig zu werden im gegenseitigen Verstehen, Heilen, Versöhnen, für Gerechtigkeit, für den Schutz der Minderheiten und Verletzlichen, zur Bewahrung der Schöpfung, zur Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit anderen Glaubensrichtungen und Weltsichten. Die Charta hat keinen dogmatischen Charakter, untersteht nicht dem Kirchenrecht. Ihre Autorität besteht allein in der freien Verantwortung ihrer Träger. Es wird Bezug genommen auf den Vers bei Joh. 17,21, in dem Jesus im Gebet bittet, “dass sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir und ich in dir“.

Für Europa
Es war den Autoren offenkundig, dass Europa vom Atlantik zum Ural, vom Nordkap zum Mittelmeer multikultureller denn je war, und ein Beitrag zur Versöhnung dieser Kulturen erbracht werden musste. Ferner hatte sich die Kirche in fast 2000 Jahren Geschichte von der Einheit zur Zeit des Johannes-Evangeliums weit entfernt. Nun sollte in Form der Charta ein Aufruf zur Einheit im Glauben erfolgen.
Um die Einheit im Glauben zu erreichen, verpflichtet man sich: Probleme der Trennung innerhalb der Kirche zu beseitigen. Ein einheitliches Verständnis der Heilsbotschaft Jesu, die Einheit der Kirche in Taufe und Abendmahlsgemeinschaft, im Zeugnis und im Dienst zu suchen. Es werden 12 Tätigkeitfelder definiert, in denen es gilt, auf Gemeindeebene Aktivitäten zu planen und umzusetzen.

Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaften
Zur Umsetzung der „Charta Oecumenica“ wurde eine Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaften zwischen Pfarrgemeinden, Dekanaten in der evangelischen Landeskirche in Baden und den Seelsorgeeinheiten, Dekanaten in der Erzdiözese Freiburg formuliert, die wiederum Ausgangspunkt war für die Ökumenische Vereinbarung zwischen den Evangelischen

Kirchengemeinden Großsachsen, Hohensachsen und Lützelsachsen und der Pfarrei St. Jakobus in der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Weinheim-Hirschberg, die am 10. Juni 2019 abgeschlossen wurde.

Ökumenische Vereinbarung
Nun zur für uns geltenden Ökumenischen Vereinbarung, die auf 9 Textseiten formuliert ist, deutlich kürzer als das Original. Der sehr offengehaltene Urtext, der kein Thema ausgrenzt, wird in der Präambel für uns durch verpflichtende Prinzipien und Empfehlungen eingeschränkt. Es ist doch allen Beteiligten klar, dass es unterschiedliche Glaubensauffassungen gibt, die nur in einem unbeschränkten Dialog sich einander begegnen können, so dass ein gemeinsames Verstehen und Handeln im Sinne Jesu entstehen kann.

Im ersten Grundsatz der lokalen Vereinbarung wird festgehalten, dass „ökumenisches Handeln bereits in vielfältigen Formen besteht“ und man sich nur zu gemeinsamem Handeln verpflichten will, wo „die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens dem entgegenstehen.“ Das liest sich anders als das Eingangszitat der Charta aus Epheser 4,3-6. Während die Charta ein Aufruf zu erweiterten Aktivitäten ist, werden in der Vereinbarung fast ausschließlich bestehende Aktivitäten gelistet, was eine gute Basis für deren Erweiterung sein könnte.

Mutig versuchen
Die klare Formulierung von Einzelzielen und Festlegung der persönlichen Verantwortlichkeiten ist eigentlich die Voraussetzung, dass sich etwas ändern wird. Wenn der Ökumenische Arbeitskreis nur koordiniert, wo liegt dann die Verantwortung für die Umsetzung der Charta, und wo erfolgt die entsprechende Berichterstattung? Der Kommentar zur Charta enthält viele hilfreiche Hinweise, wie der Dialog in unseren Gemeinden gestaltet werden könnte. Wenn es uns nicht gelingt, diesen Prozess des Dialogs über die trennenden, oft unverstandenen Unterschiede und Andersartigkeiten zu eröffnen, dann wird sich wenig ändern, und die Charta wird im Archiv abgelegt.

Wir haben schon vieles erreicht und werden im Kommentar der Charta aufgefordert, Hindernisse, die uns trennen, durch spezifische Eigenlösungen zu beseitigen. Das sollten wir mutig versuchen.

Termine

Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

Sitzen in der Stille
Jeden Montag bis Freitag
06:30-06:55 Uhr, Gemeindehaus
Susanne Obermeyer – 0160 90502032

Posaunenchor **
Unterricht für Jungbläser
jeden Montag 14:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695
Bernd Ehret, Obmann – 507369

Wandergruppe
jeden 3. Montag im Monat
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz
(Alte Tabakfabrik)
Rosel Kraus, 54563

Erzähltreff – Stammtisch
jeden 1. Montag im Monat
19:00 Uhr, Gemeindehaus
Inge Winkler, 959375

Seniorengymnastik
jeden Dienstag 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus
Ursula Dirion, 8458077
Doris Fouquet, 52747
Margret Hoffmann, 599505
Ulla Schmidt, 507755

Literaturkreis
jeden 1. Dienstag im Monat *
* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag, trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag
16:30-18:30 Uhr, Gemeindehaus
Hildur Tweebeeke, 55394

Tanzgarten für Kinder
Jeden Dienstag 16:30-17:30 – Gemeindehaus
Für Kinder zw. 3 bis 6 Jahren
Nathalie Mailänder – 0178 5833592

Kreativkreis
An jedem 3. Dienstag im Monat
18:00 Uhr – Gemeindehaus
Margarete Simon, 51576

Kirchenchor **
jeden Dienstag Probe v. 20:00-21:30 Uhr - Gemeindehaus
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571
Doris Klaus, Obfrau, 55954

Senioren-Nachmittag
jeden letzten Donnerstag im Monat
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus
Ursula Seiz-Fischer, 56960 und Vorbereitungsteam

Posaunenchor **
jeden Freitag Probe 18:30-20:00 Uhr, Gemeindehaus
Ottfried Schmitt, Leiter – 54695
Bernd Ehret, Obmann

Spieleabend für Jung und Alt
3-4 x jährlich während der Schulferien –
19:00 Uhr Gemeindehaus
Heidrun und Martin Angelberger, 54166
Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse

*** In den Schulferien finden keine Proben statt.*

Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zuständigen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie im Zweifel sind.

Ansprechpartner

Pfarrbüro
Pfarrer Friedel Goetz
Breitgasse 10
69493 Hirschberg
Tel. Pfarrbüro 06201 51290, Fax. 06201 53066
Tel. Pfarrer Goetz 01590 1362284
E-Mail Pfarrer Goetz: friedel.goetz@kblw.de
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
Internet: www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro
Gabriele Schmitt
Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr

Kirchengemeinderat
Pfarrer Friedel Goetz, Tel. 06201 51290
Vorsitzende: Silvia Mußotter, Tel. 507774

Kirchendiener
Mia Greth, Tel. 0176 53470865
Steffen Walter, Tel. 0176 52048553
und Tel. 4693859

Kindergottesdienstteam
Martina Hahne, Tel. 2598439
Silvia Mußotter, Tel. 507774
Olesya Krämer, Tel. 58348

Orgel
Andreas Well, Tel. 592616
Joanna Lenk, Tel. 0176 54852541

Kirchenchor
Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954
Leiterin: Svetlana Klaus, Tel. 06224 145571

Posaunenchor
Obmann: Bernd Ehret
Leiter: Ottfried Schmitt, Tel. 54695

Kindergarten “Das Baumhaus”
Hönigstraße 10
Leiterin: Barbara Gärtner, Tel. 53756

Ökumenische Erwachsenenbildung
Wolfgang Fath, Tel. 58934

Gemeindehaus
Breitgasse 10, Tel. 51866

Kirchliche Sozialstation Bergstraße-Steinachtal e.V.
Tel. 06203 692520, Fax: 06203 692522
kkt@kisos.de - www.kisos.de

Diakonisches Werk Weinheim
Tel. 06201 90290

Runder Tisch Asyl
hilfe.69493@gmx.de

Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße e.V.
Tel. 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Taufen - Hochzeiten - Beerdigungen

Taufen

Wir freuen uns über neues Leben.

Karl Amadeus Lazare Goetz - Jos. 1,9

Trauungen

Wir wünschen den jungen Eheleuten Gottes Segen
für ihre gemeinsame Lebensreise.

Friedel Goetz und Elena Anahita Moghaddam-Goetz - Rut 1,16+17

Verstorbene

Wir trauern um unsere Verstorbenen.

Ruth Marion Wiedemann geb. Berg – Psalm 121,8
Claudia Elisabeth Sander geb. Weber – Hebräer 13,8
Helga Weber geb. Schröder – Kolosser 3,16

In unserem Gemeindemagazin „Der Zwiebelturm“ werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss (er steht auf Seite 3) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Gottesdienste

29. September
15. Sonntag nach Trinitatis
10:00Uhr
Gottesdienst zum Erntedankfest
Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchors
(Pfr. Friedel Goetz)
anschließend laden die Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Eintopfessen ins Gemeindehaus zugunsten von „Brot für die Welt“ ein.

6. Oktober
16. Sonntag nach Trinitatis
18:00 Uhr
Abendgottesdienst
(Pfr. i. R. Dieter Schunck)

13. Oktober
17. Sonntag nach Trinitatis
09:30 Uhr
Gottesdienst
(Pfr. Friedel Goetz und Konfirmanden)
11.00 Uhr Kindergottesdienst

20. Oktober
18. Sonntag nach Trinitatis
9:30 Uhr
Gottesdienst
Mitwirkung des Kirchenchors
(Pfr. Friedel Goetz)
anschließend **Gemeindeversammlung**
und Kirchenkaffee

27. Oktober
19. Sonntag nach Trinitatis
09:30 Uhr
Gottesdienst
(Pfr. i. R. Wilfried Rupp)
11.00 Uhr Kindergottesdienst

3. November
20. Sonntag nach Trinitatis
18:00 Uhr
Abendgottesdienst
(Schuldekanin Dr. Sabine Bayreuther)

10. November
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
09:30 Uhr
Gottesdienst
(Pfr. i. R. Wilfried Rupp)
11.00 Uhr Kindergottesdienst

16. November
Samstag
18:00 Uhr
Abendgottesdienst mit Pfarrerwahl
(Pfr. Friedel Goetz)

17. November
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
09:40 Uhr !
Gottesdienst – Wir laden ein nach **Leutershausen**
(Pfrin. Dr. Tanja Schmidt)

20. November
Buß- und Bettag
19:00 Uhr
Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
(Pfr. Friedel Goetz)

24. November
Ewigkeitssonntag
09:30 Uhr
Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen im zu Ende gehenden Kirchenjahr
(Pfr.Friedel Goetz)
Mitwirkung des Kirchenchors
11:00 Uhr Kindergottesdienst
Wir gehen auf den Friedhof

„ ... für mich ist das alles nicht selbstverständlich.
Deshalb danke ich unserem Gott dafür.
Und nicht nur an Erntedank!“

© Lisa Thomberg (iStock)